

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 20. Dezember 2011

Im Gegensatz zu Italien, dessen Rendite seit einigen Tagen erneut auf die 7-Prozent-Marke zusteuert (gestern 6,83%), scheint sich der spanische Finanzmarkt entspannen zu wollen. Die Rendite 10jähriger spanischer Staatsanleihen befindet sich bei 5,17%.

Rendite spanischer 10jähriger Staatsanleihen



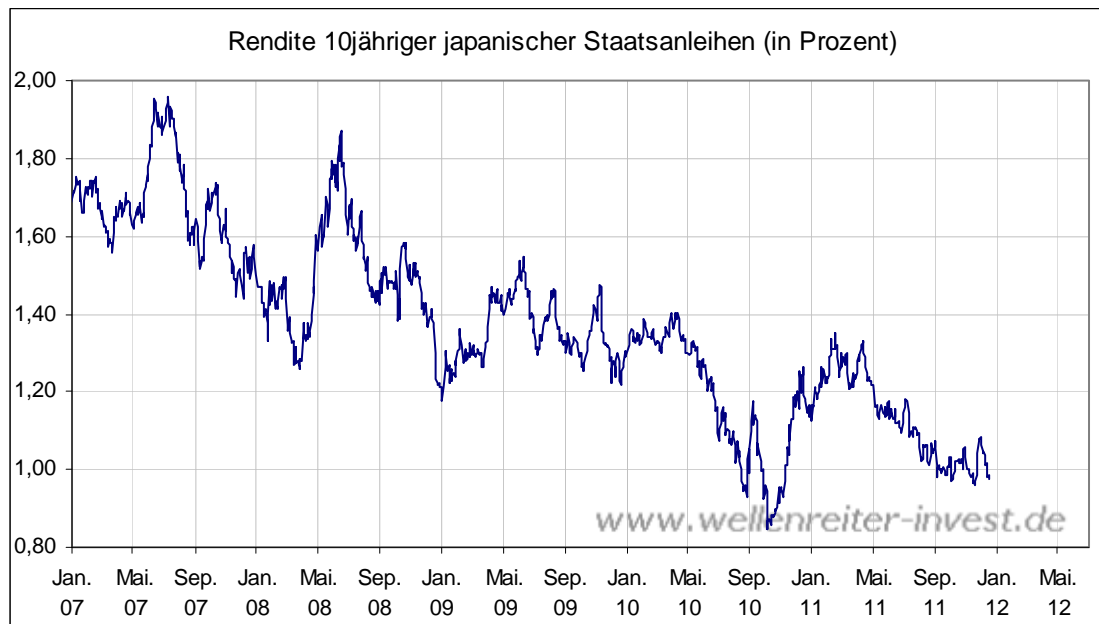
Es kommt hinzu, dass der spanische Leitindex IBEX seit einigen Monaten relative Stärke zum DAX zeigt (folgender Chart).

IBEX / DAX Wochenchart



Sollte sich dieser Trend weiter fortsetzen, so könnte mit dem Überwinden der blauen Linie auf dem obigen Chart eine Bodenbildung vollzogen werden, die das Kapital aus dem Zentrum in die Peripherie strömen lässt. Die spanische Arbeitslosenquote stieg seit dem Jahr 2007 von 8 Prozent auf aktuell 21 Prozent. Die neue Regierung ist seit November im Amt. Harte Sparmaßnahmen wurden damals angekündigt. Eine neue Regierung tut gut daran, harte Reformen gleich umzusetzen. Der Markt wird uns zeigen, inwieweit solche Reformen Früchte tragen. Der spanische Aktienmarkt könnte ein Investment-Thema für 2012 sein.

Die Rendite 10jähriger japanischer Staatsanleihen befindet sich erneut unterhalb der Marke von 1,0 Prozent.



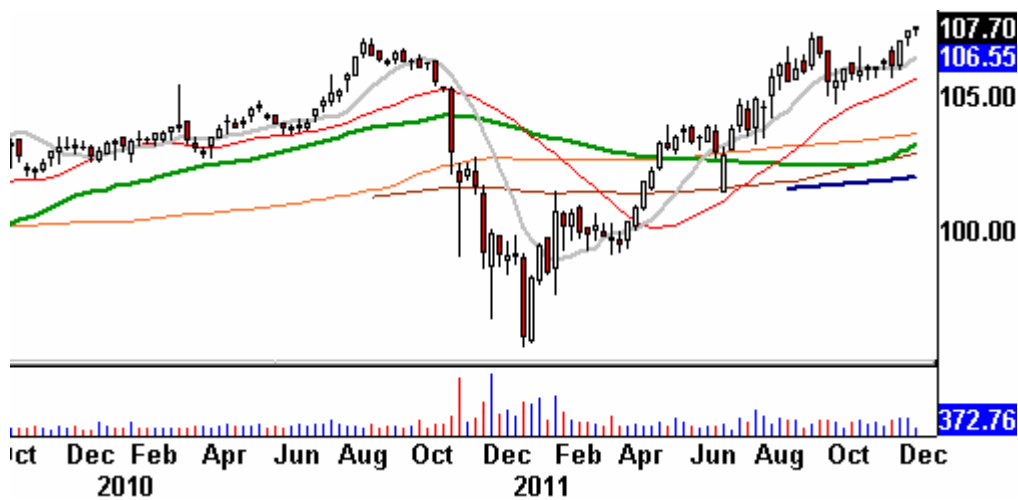
Für das kommende Jahr sollte darauf geachtet werden, inwieweit sich ein höheres Tief (im Vergleich zum Herbst 2010) ausbilden kann. Geschehe dies, so könnte Japan durch steigende Zinsen im kommenden Jahr in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit rücken. Bei einer Rendite von unter 1 Prozent kann der japanische Staat hingegen Kredite aufnehmen, so viel er möchte. Der Anteil der Inlandskreditgeber befindet sich oberhalb der 90%-Marke. Diese sind bisher willig, das Verschiebespiel in die Zukunft mitzumachen. Es gibt ja auch Geschenke dafür.... <http://tinyurl.com/ckrmvox>

Für das kommende Jahr gilt: Sollte sich ein höheres Tief ausbilden und anschließend die Marke von 1,4% überschritten werden, könnte eine Trendumkehr eingeleitet werden. Dann sollte man beginnen, seine Aufmerksamkeit auf Japan zu richten. Anders als in

Euroland, wo Renditen ab etwa 7 Prozent das System gefährden, ist der japanische Staat bereits ab einer Rendite von 2,5% insolvenzgefährdet. Schon bei einem Überschreiten der 2-Prozent-Marke würde die Nervosität beträchtlich steigen.

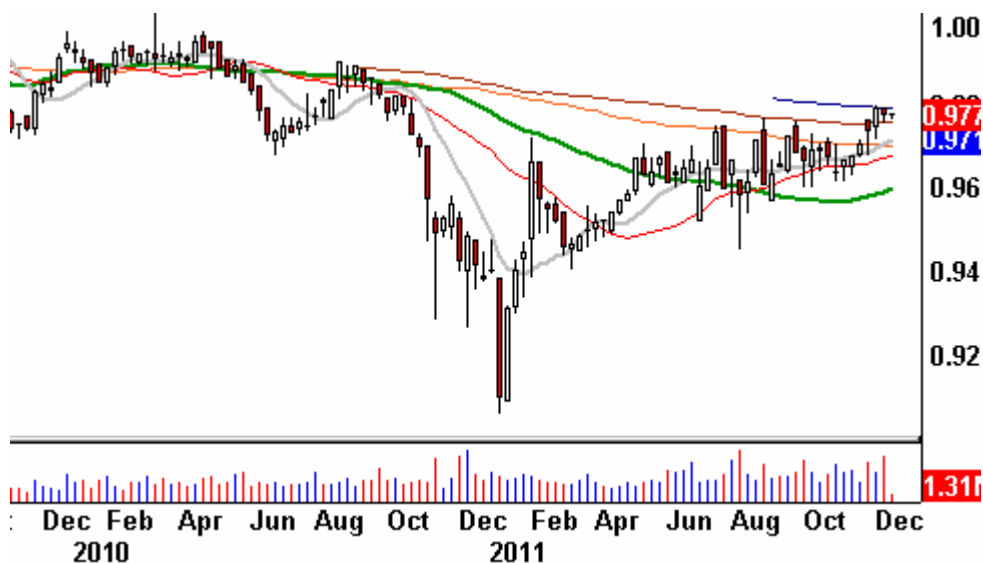
Anders als Ende 2010 befindet sich der Markt der amerikanischen Kommunalanleihen in einer charttechnisch guten Verfassung. Der Munibonds-ETF erreichte gestern ein neues Jahreshoch.

IShares Munibonds ETF (MUB) Tageschart



Der Munibonds-ETF zeigte das ganze Jahr über relative Stärke zum ETF der US-Staatsanleihen (folgender Chart).

Ratio Munibonds ETF (MUB) zum US-Staatsanleihen-ETF (AGG)



Fazit: Nicht nur der amerikanische Staat, sondern auch der Großteil der amerikanischen Kommunen kann mit der im Sommer erfolgten Herabstufung durch Standard & Poors offenbar gut leben. (In der Folge der Abstufung der USA wurden auch viele Kommunen herabgestuft). Für 2012 ist ein erneutes Aufkommen des Munibond-Themas bisher nicht erkennbar. Dies wäre nur dann der Fall, wenn die Renditen in den USA allgemein deutlich anziehen würden.

Die letzte Frühausgabe vor Weihnachten erscheint am morgigen Mittwoch. Zwischen den Feiertagen veröffentlichen wir eine Ausgabe, und zwar am Dienstag, den 27.12.2011.

Wie bisher wird Alexander Hirsekorn die Veröffentlichung der Frühausgaben in der ersten Januar-Woche übernehmen. Unter www.wellenreiter-invest.de/wordpress können diese abgerufen werden. Die Veröffentlichungstermine werden morgen mitgeteilt. Die erste reguläre Frühausgabe wird am Montag, den 9. Januar publiziert.

Wir bitten die Abonnenten, Bestellungen für den Jahresausblick rechtzeitig vor dem Jahresende unter <http://tinyurl.com/7qp8ohl> oder per Überweisung (nähe Informationen am Ende der Ausgabe) durchzuführen. So kann eine pünktliche Auslieferung noch vor Neujahr gewährleistet werden. Bei Bestellungen, die in der ersten Januar-Woche getätigt werden, kann es urlaubsbedingt zu Verzögerungen im E-Mail-Versand kommen.

Der Veröffentlichungs-Terminplan in chronologischer Folge: 21.12; 22.12; 27.12; zwei oder drei Termine in der ersten Januar-Woche von Alexander Hirsekorn; ab dem 09.01. regulär.

Zu den Märkten.

774 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 70 Mio., das Abwärtsvolumen 697 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 9,2% vom Gesamtvolumen (90,8% Abwärtsvolumen). 77 neue Hochs standen 119 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.766 Punkten um 100 Zähler niedriger (-0,8%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.205 Punkten um 14 Zähler niedriger (-1,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.523 Punkten um 32 Punkte (-1,2%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.794 Punkten (-2,3%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Goldminen, Transport, Banken

Der T-Bond Future endete bei 146,01 Punkten (145,09).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,88 Punkten (80,90).

Crude Öl notiert bei 94,34 (93,78) und US-Erdgas bei 3,11 Dollar (3,12).

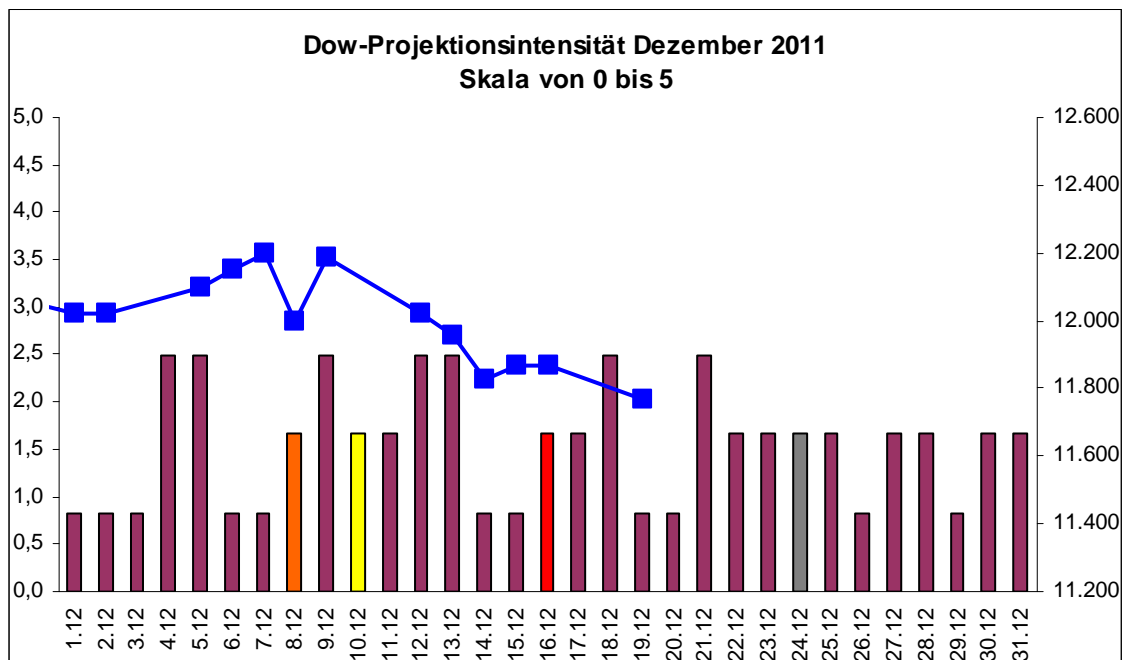
Der Goldpreis notiert bei 1.599 Dollar/Unze (1.601). Gold in Euro liegt bei 1.228.

Silber befindet sich bei 29,89 Dollar (29,73).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,9% auf 496 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 179 Punkten. Newmont Mining verlor 113 Cent und endete bei 61,05 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,6% auf 24,92 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,15 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,87. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 1,46. Der ISEE schloss mit 98.

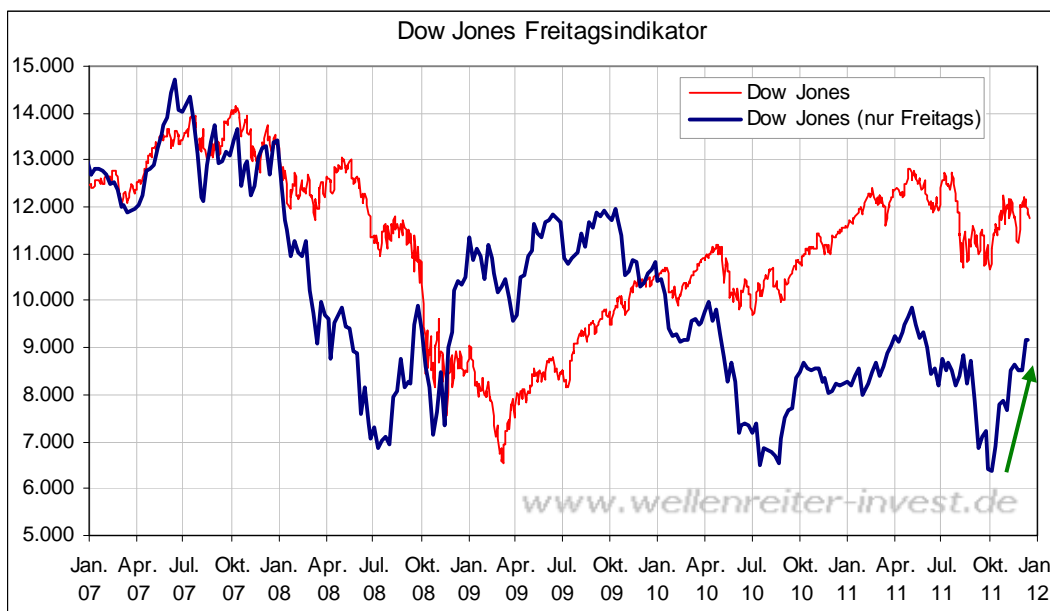
Zeitprojektionsstage: 4./5.; 9.; 12./13.; 18.; 20.12.



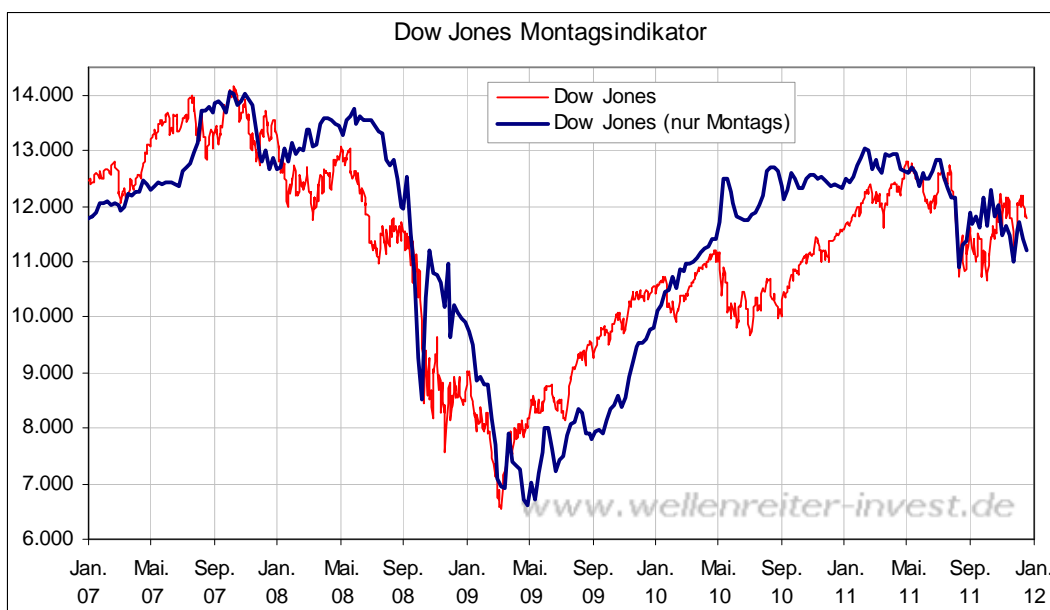
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das vorweihnachtlich geringe Handelsvolumen machte sich gestern mit 770 Mio. gehandelten Aktien an der NYSE bemerkbar. Das Abwärtsvolumen betrug 90,8%. Am 12. Dezember kam es zu einem 90,2%-Abwärtstag, ohne dass dies die Abwärtsbewegung stoppte. Offenbar müssen mittlerweile größere Kaliber vom Schlage eines 95%-Tages her, um an den Märkten Wendepunkte bewirken zu können.

Interessant erscheint ein Blick auf den Freitagsindikator. Seit Anfang Oktober (dem Jahrestief im Dow Jones Index) verlaufen die Freitage überwiegend positiv (grüner Pfeil folgender Chart).

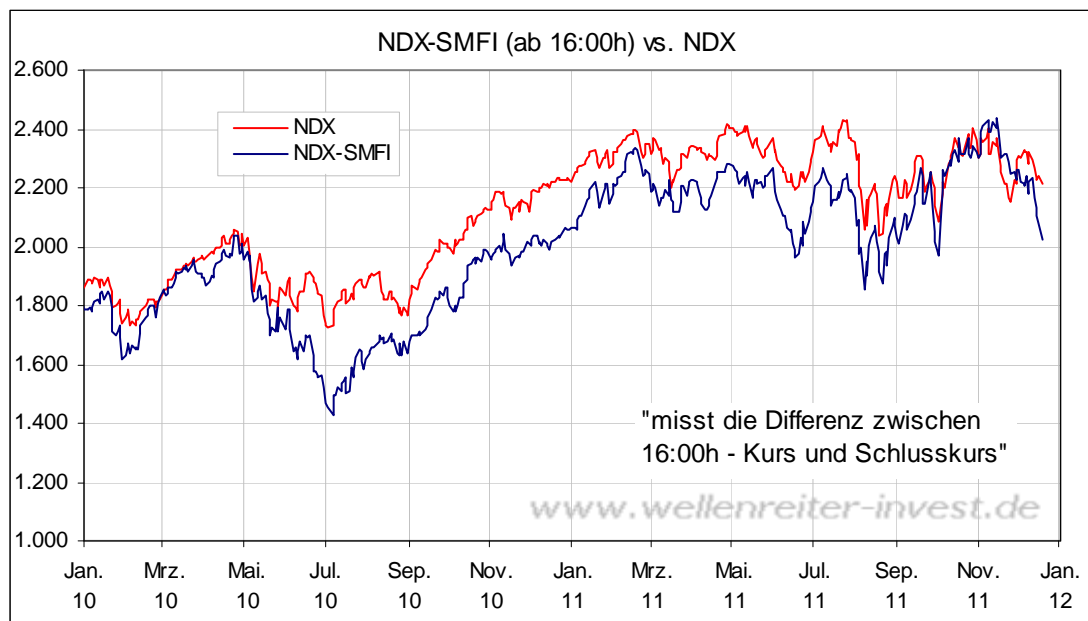


Seither wurden vier Freitage mit einem dreistelligen Plus im Dow Jones Index gezählt. Ein Freitag mit einem dreistelligen Minus gab es seither nicht (der schwächste Freitag war der 4. November mit einem Minus von 61 Punkten).



Im Gegensatz dazu bleibt das „Montagsgeld“ skeptisch (oberer Chart). Nur sind diejenigen, die an Montagen ihr Geld anlegen, meist die „Amateure“. Das „Montagsgeld“ ist meist Trendnachzügler. Das Freitagsgeld ist häufig sehr früh (wie im Juli 2008). Man sollte die Tendenz zu schwachen Montagen und positiven Freitagen als einen Positivfaktor für die Märkte werten.

Richtig ist allerdings auch: Solange das smarte Geld intraday nicht kauft (gestern war dies wiederum nicht der Fall), steigen die Märkte nicht. Unser Nasdaq Smart Money Flow Index (nächster Chart) zeigt – genauso wie sein Dow-Pendant - keine Umkehr.



Ob der gestrige 90,8%-Abwärtstag ausreicht, um den Abwärtstrend zumindest temporär zu stoppen und eine Weihnachtsrallye einzuleiten? Die Rohstoffe zeigten gestern nicht die Schwäche, die an den Aktienmärkten sichtbar wurde. Gold hält sich im Bereich von 1.600 US-Dollar; auch der Ölpreis fiel gestern nicht weiter. Parallel dazu kämpft der Euro/Dollar hartnäckig um die Marke von 1,30. Letztendlich müssten diese Marken halten, damit es zu einer Weihnachtsrallye kommen kann. Und das smarte Geld müsste zu kaufen beginnen. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

GfK-Konsumklima bleibt stabil (Spiegel-Online)

<http://tinyurl.com/c6copwp>

Wellenreiter-Jahresausblick 2012

Der Jahresausblick 2012 kann über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/7gp8ohl> erworben werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2012“ auf das hier angegebene Konto erfolgen:
<http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Der Ausblick wird **zum Jahreswechsel per E-Mail zugestellt**. Der Ausblick kostet für Abonnenten 15 Euro (Normalpreis 39 Euro).

Wir weisen zudem darauf hin, dass wir am 13. Januar 2012 unsere bereits traditionelle Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2012“ durchführen werden. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/84zmpg3> (Kosten: 89 Euro für Abonnenten).

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.